und in welchem Umfang die Beihilfe gewährt wird, liegt nach Überprüfung der wirtschaftlichen Lage beider Seiten, d. h. des Altenteilsverpflichteten und des Altenteilsberechtigten, beim Hat des Kreises.

In diesem Zusammenhang gilt es auch zu sehen, daß die von der Regierung beschlossene Neuregelung der Sozialversicherung für LPG-Mitglieder, die die Altersversorgung der Genossenschaftsmitglieder künftig einschließt, den Bäuerinnen und Bauern die Sorge um den Lebensabend mehr und mehr abnimmt. Die Sozialversicherung in der LPG sichert jedem Bauern, jeder Bäuerin die Altersversorgung, ohne — wie es bisher oft der Fall ist — dem Sohn oder der Tochter bzw. sonstigen Hofübernehmern durch Altenteilsverpflichtungen zur Last zu fallen.

Zusammenfassend zu diesen Fragen, wie zum gesamten vorliegenden Gesetzentwurf, möchte ich nochmals unterstreichen, daß das Gesetz als Teil unserer sozialistischen Gesetzgebung keine formalen Rechtsprinzipien darstellt, sondern als Anleitung zum Handeln dienen soll.

Zusammen mit den in den Musterstatuten verankerten Rechtsnormen werden die Bestimmungen des Gesetzes dazu beitragen, die gesellschaftliche Stellung der LPG und das sozialistische Bewußtsein der Genossenschaftsmitglieder zu stärken und mitzuhelfen, das große Ziel, die sozialistische Umgestaltung des Dorfes, erfolgreich zu verwirklichen.

Veränderte Musterstatuten — Ausdruck des Neuen in der Entwicklung

Mit dem Entwurf des Gesetzes über die LPG legt der Beirat für LPG beim Ministerrat der Konferenz auch die Entwürfe für eine Neufassung der Musterstatuten der LPG vor.

Die auf der I. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG im Dezember 1952 beschlossenen Musterstatuten entstanden am Anfang der sozialistischen Entwicklung unserer Landwirtschaft. Bei ihrer Ausarbeitung konnten sich die Genossenschaftsbauern unserer Republik auf die reichen Erfahrungen der sowjetischen Kolchosbauern, auf die Erfahrungen der Genossenschaftsbewegung in den anderen, mit uns im sozialistischen Lager vereinten Länder stützen.

Dank diesen uns voll zugänglichen Erfahrungen haben sich die in den ersten Musterstatuten verankerten Grundprinzipien unverändert als der sichere Wegweiser und die feste Grundlage für den genossenschaftlichen Zusammenschluß unserer Bauern und für die Entwicklung und Festigung unserer LPG erwiesen.

In den sechs Jahren, die seit der I. Konferenz vergangen sind, sind die LPG zum entscheidenden Faktor der Entwicklung unserer Landwirtschaft geworden. In dieser Zeit sammelten die Genossenschaftsbauern unserer Republik selbst reiche Erfahrungen, lösten erfolgreich viele neu auf tretende Fragen und Probleme und überbrückten durch Beschlüsse der Mitgliederversammlungen die mit der fortschreitenden Entwicklung natürlicherweise auftretenden Lücken in den Musterstatuten.

Solche Lücken zu schließen und die praktischen Erfahrungen der fortgeschrittensten Genossenschaften durch das Statut allen Genossenschaften zugänglich zu machen, ist Sinn und Inhalt der Überarbeitung bzw. Neufassung der Musterstatuten. Ohne die bewährten Grundprinzipien der bisherigen Musterstatuten zu verändern, trägt die vorgelegte Neufassung diesen Erfahrungen und dem Wachstum der LPG Rechnung.

Bei ihrer Arbeit ließ sich die Kommission auch davon leiten, durch genauere Formulierungen und Ergänzungen solche Grundprinzipien, wie die Freiwilligkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, die enge Verbindung der genossenschaftlichen und persönlichen Interessen der Mitglieder, die volle Selbständigkeit der Genossenschaft in ihrer gesamten Wirtschaftsführung oder die Anwendung des